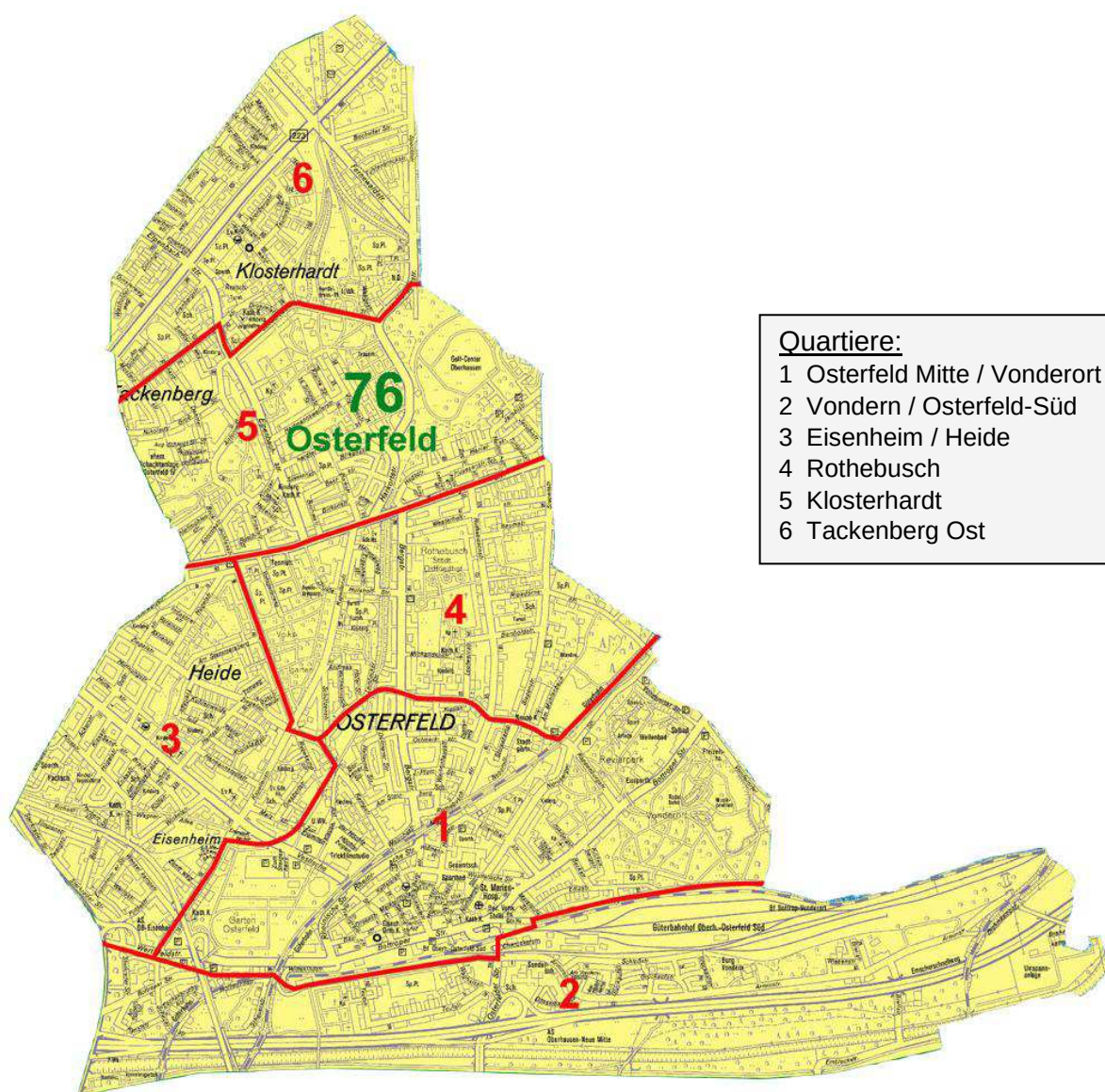


9 Sozialraumgespräch Osterfeld

27. April 2009, 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Schul- & Sozialkirche St. Jakobus (Tackenberg)
An St. Jakobus 1, 46119 Oberhausen



TeilnehmerInnen

Institution

Arbeiterwohlfahrt Oberhausen
Auferstehungs-Kirchengemeinde
Bezirksbürgermeister Osterfeld
Caritasverband Oberhausen
CDU Fraktion
Die Grünen im Rat
Die Kurbel gGmbH

Erich-Kästner-Schule
Jacobischule
Katholische Familienbildungsstätte

KTE Ackerstraße
Integratives Familienzentrum Schatzkiste
KTE St. Antonius
KTE St. Judas Thaddäus
KTE St. Pankratius
Osterfelder Heideschule
Polizeipräsidium Oberhausen
Präventiver Rat Oberhausen
Schul- & Sozialkirche St. Jakobus e.V.
Schuldner- & Verbraucherinsolvenz-
beratung
SJD – Die Falken
St. Pankratius
Stadt OB, Agenda-Büro
Stadt OB, Ehrenamtliches Engagement
Stadt OB, Familienbüro

Stadt OB, Jugendarbeit
Stadt OB, Jugendgerichtshilfe
Stadt OB, KIM

Ansprechpartner

Gisela Larisch, Berrit Robbers
Michaela Leyendecker
Karl-Heinz Pflugbeil
Christine Heising, Katja Overbeck
Eugen Paß, Marita Wolter
Stefanie Opitz, Peter Schlitt
Violeta Demiri, Christian Janowski,
Oliver Heck, Kais Mansouri, Serap Tanis

Dorothea Stappert
Christa Dickmann
Barbara Deckers-Strehl,
Rita Hövelmann

Meike Muthmann
Susanne Schaller
Tamara Kaiser
Mechthild Buhl
Waltraud Tersteegen
Anna-Maria Weinberg
Reiner Kunkel
Frank Kegelmann
Ansgar Stötzel
Karl Hörnschemeyer

Sabine Plass, Melanie Schmellenkamp
Hans-Ullrich Neikes
Robert Oberheid
Harald Elke
Julia Blümer, Gaby Klimanek,
Andreas Stahl

Paul Fuchs
Sebastian Girrullis
Angelika Straubinger

Institution

Stadt OB, Psych. Beratungsstelle
Stadt OB, Regionalteam Jugendhilfe
Stadt OB, Regionalteam SGB XII
Stadt OB, Schulmuseum / Schulkultur
Stadt OB, Sozialplanung

Stadt OB, Sportnetzwerk
Stadt OB, Statistik & Wahlen
TB Osterfeld 1911 e.V.
Türkische Gemeinde Oberhausen

Ansprechpartner

Maria Bambynek, Werner Hollekamp
Norbert Ortmann
Anika Vogel
Olga Cahoj-Roosen
Hendrik Detmers, Hanna Kuroczik,
Peter Rohwedder

Petra Gläser, Sven Wagner
Ulrike Schönfeld-Nastoll
Werner Schmidt
Metin Senocak
Herr Meltzig

Themenfelder aus den Orientierungsgesprächen

Die Akteure aus den Sozialraumgremien identifizieren in den Orientierungsgesprächen folgende Themenfelder als primären Handlungsbedarf:

(Die fettgedruckten Punkte markieren die Themenfelder, die empirisch messbar sind und durch ZEFIR analysiert wurden.)

**Oberhausener
Sozialraumgespräche 2009**

**SOZIALRAUM
OSTERFELD**

THEMENFELDER:

Osterfeld-Mitte:

- **Altersverteilung im Sozialraum**
- **Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung**
- Räumlichkeiten für Kinder- und Jugendarbeit

Tackenberg:

- Raumproblem
- Soziokulturelles Zentrum /
Begegnung und interreligiöser Dialog
- Sanierungsstopp an Schulen
- Internationale Kinderakademie

Ergebnisse der empirischen Sozialraumanalyse (ZEFIR)

Der Sozialraum Osterfeld gliedert sich in die sechs Quartiere Osterfeld-Mitte / Vonderort, Vondern / Osterfeld-Süd, Eisenheim / Heide, Rothebusch, Klosterhardt und Tackenberg-Ost.

Im Vergleich zur Gesamtstadt kann der Sozialraum Osterfeld durch folgende demographische, soziale und ökonomische Merkmalsausprägungen beschrieben werden:

- zweitgrößter Sozialraum gemessen an der Bevölkerung
- zweithöchster Anteil Minderjähriger
- stadtweit höchster Anteil Nichtdeutscher
- höchster Anteil kinderreicher Familien
- überdurchschnittlicher Anteil TransferleistungsempfängerInnen
- überdurchschnittliche Arbeitslosenrate
- durchschnittliche Übergangsquote zur Hauptschule
- geringste Übergangsquote zum Gymnasium
- zweithöchste Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung
- niedrigste Teilnahmequote an der U9
- zweithöchster Anteil an Kindern mit Übergewicht
- zweitniedrigster Anteil an Kindern mit Bewegungsstörungen
- niedrigster Anteil an Kindern mit Sprachstörungen

► Interpretationshilfen und Erläuterungen zu den hier vorgestellten Analysen finden Sie im Hauptdokument der Einführung ab S. 9.

► Genaue Zahlen zu den hier verschriftlichten Analysen finden Sie im Anhang dieses Dokumentes ab S. 163.

Zum Abschluss jedes Analysethemas wird auf die genauen Folientitel hingewiesen.

Bevölkerungsstruktur

Die altersstrukturelle Betrachtung zeigt, dass der Anteil der Kinder und Jugendlichen im Sozialraum Osterfeld leicht über dem stadtweiten Durchschnitt liegt. Zieht man zusätzlich zur Beschreibung der Familienprägung den Jugendquotienten heran, so zeigt sich ein ähnliches Bild. Der Altenquotient liegt auf dem Niveau der Stadt Oberhausen. Da beide Werte relativ hoch sind, weisen diese Zahlen auf ein ungünstiges Verhältnis der potentiell abhängigen Altersgruppen im Bezug auf die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter hin. Hohe Quotienten können Formen der Selbst- und Gemeinschaftshilfe belasten und so kommunalpolitische Unterstützungen erfordern.

Kleinräumig betrachtet, fällt insbesondere das Quartier Rothebusch mit einem weit über dem stadtweiten Durchschnitt liegenden Altenquotienten auf. Dieser könnte auf Handlungsbedarf im Hinblick auf soziale Dienste für Ältere hindeuten, den es durch kommunale Sozialpolitik auszugleichen gilt.

Tackenberg-Ost ist durch den stadtweit höchsten Anteil nichtdeutscher Bevölkerung gekennzeichnet. Zudem ist aber auch der Anteil der Nichtdeutschen in den Quartieren Vondern / Osterfeld-Süd und Osterfeld-Mitte / Vonderort überdurchschnittlich hoch. Insbesondere in der Altersgruppe der 12- bis unter 18-Jährigen ist der Anteil der Nichtdeutschen sehr hoch. Dies weist auf einen erhöhten Bedarf an für diese Zielgruppe spezifischen Infrastrukturen hin. Aufgrund der Änderungen des Staatsbür-

gerschaftsgesetzes¹ im Jahr 2000 nimmt der Anteil der Nichtdeutschen in den unteren Altersgruppen hingegen in allen Teilräumen stark ab.

Folien:

- Minderjährige Bevölkerung
- Altersstruktur
- Nichtdeutsche Bevölkerung
- Nichtdeutsche Minderjährige

Familiäre Situation

Die Quartiere Vondern / Osterfeld-Süd, Tackenberg-Ost und Osterfeld-Mitte / Vonderort weisen einen hohen Anteil an Familien mit drei oder mehr Kindern auf. In Osterfeld-Mitte / Vonderort lebt zudem in mehr als jedem vierten Familienhaushalt lediglich ein Elternteil.

Kinderreiche Familien und Familien von Alleinerziehenden benötigen häufig besondere Unterstützungsleistungen. So erfordern im Sozialraum Osterfeld vor allem die Quartiere Vondern / Osterfeld-Süd, Tackenberg-Ost und Osterfeld-Mitte / Vonderort aus familienpolitischer Sicht besondere Beachtung.

Folie:

- Familienstrukturen

Soziale Benachteiligung / Armut

Der Anteil der LeistungsempfängerInnen nach SGB II liegt in Osterfeld leicht über dem Durchschnitt. Besonders hoch ist die Kinderarmut, gemessen an dem Anteil der SozialgeldempfängerInnen an der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren. Fast jedes dritte Kind unter 15 Jahren ist im Sozialraum auf staatliche Hilfe angewiesen. Die Altersarmut, der Anteil der BezieherInnen von Grundsicherung im Alter (SGB XII), liegt etwa im Durchschnitt der Stadt.

Insbesondere die Quartiere Osterfeld-Mitte / Vonderort und Tackenberg-Ost

sind durch sehr hohe Anteile von TransferleistungsbezieherInnen gekennzeichnet. Vor allem die Kinderarmut ist in diesen Quartieren sehr hoch. Aber auch in Eisenheim / Heide beziehen noch mehr als ein Viertel der Kinder Sozialgeld.

Dabei ist Einkommensarmut nicht allein ein materielles Problem, sondern durchaus weitreichender. Mit unzureichendem Einkommen gehen meist auch soziale Benachteiligungen in weiteren Lebensbereichen (Erwerbstätigkeit, Bildung, Gesundheit, kulturelle Teilhabe etc.), eingeschränkte Handlungsspielräume und ungleiche gesellschaftliche Rahmenbedingungen einher.

Folien:

- Anteil der EmpfängerInnen von Leistungen nach SGB II
- Anteil der SozialgeldempfängerInnen unter 15 Jahren
- Anteil BezieherInnen von Grundsicherung im Alter

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenrate liegt im Sozialraum leicht über dem Durchschnitt der Gesamtstadt. Kleinräumig liegen die Arbeitslosenraten in Osterfeld-Mitte V onderort und Tackenberg-Ost über dem Mittelwert des Sozialraums. Hier sind sowohl die allgemeine Arbeitslosenrate als auch die altersspezifischen Arbeitslosenraten (Jugendarbeitslosigkeit und Arbeitslosigkeit der 55- bis unter 65-Jährigen) jeweils am höchsten. Aber auch in Rothebusch liegt der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen über der Durchschnitt des Sozialraums.

Insbesondere in den Quartieren Osterfeld-Mitte / Vonderort und Tackenberg-Ost kann durch die hohen Werte in den Bereichen Arbeitslosigkeit und Armut daher von einem höheren Unterstützungsbedarf ausgegangen werden.

Zusammen mit dem Anteil der TransferleistungsbezieherInnen nach SGB II und SGB XII gibt die Arbeitslosenrate Aus-

¹ Vgl. S. 9

kunft über den sozioökonomischen Status eines Raumes.

Im Sozialraum Osterfeld signalisieren somit der hohe Grad der Arbeitslosigkeit als auch die extrem hohen Ausprägungen der Armuts-Indikatoren, insbesondere der Kinderarmut, in den Quartieren Tackenberg-Ost und Osterfeld-Mitte / Vonderort einen geringen sozioökonomischen Status. Hier ist aufgrund der besonders prekären Lebenslagen von einem hohen Unterstützungsbedarf u. a. in den oben genannten Lebensbereichen auszugehen.

Folien:

- Anteil Arbeitsloser
- Anteil der 15- bis unter 25-jähriger Arbeitsloser
- Anteil 55- bis unter 65-jähriger Arbeitsloser

Bildung

In Osterfeld wurde vorrangig nach der Grundschule die Gesamtschule als weiterführende Schulform gewählt, gefolgt von der Realschule und dem Gymnasium. Der geringste Anteil wechselt zu einer Hauptschule. Im Vergleich zur Gesamtstadt wechselt in Osterfeld ein geringerer Anteil zum Gymnasium und ein geringerer Anteil zur Hauptschule. Überdurchschnittlich hoch ist die Übergangsquote zur Hauptschule in Tackenberg-Ost. In Osterfeld-Mitte / Vonderort wechselte mehr als die Hälfte aller Kinder zur Gesamtschule.

Folie:

- Übergangsquoten auf weiterführende Schulen

Jugendhilfe

Der Anteil der Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung in Osterfeld ist hinter dem Sozialraum Oberhausen Mitte / Styrum am zweithöchsten und liegt deutlich über dem gesamtstädtischen Durchschnitt.

Es ist davon auszugehen, dass die Belastungen der sozioökonomischen Lebenslagen von Jugendlichen und deren Familien dazu führen, dass Hilfen zur Erziehung erforderlich sind. Besonders in Erziehungsfragen sind Eltern immer häufiger überfordert und es entsteht ein erhöhter Beratungs-, Unterstützungs- und Betreuungsbedarf durch Experten.

Folie:

- Anteil Hilfen zur Erziehung

Fazit

- Die Quartiere im Sozialraum Osterfeld unterscheiden sich hinsichtlich ihrer demographischen, sozialen und ökonomischen Struktur deutlich voneinander.
- Rothebusch weist einen sehr hohen Altenquotienten auf, der auf Handlungsbedarf im Hinblick auf soziale Dienste für Ältere hinweisen könnte.
- Im Quartier Tackenberg-Ost und Osterfeld-Mitte / Vonderort konzentrieren sich Aspekte sozialer Ungleichheit (hohe Arbeitslosenrate, hoher Anteil TransferleistungsbezieherInnen, sehr hohe Kinderarmut, geringe Übergangsquote zum Gymnasium)
 - ⇒ Konzentration von Problemlagen in Teilräumen des Sozialraums!
- Zudem deuten die Daten auf eine hohe Familienprägung in diesen beiden Quartieren und in Vondern / Osterfeld-Süd hin (hoher Anteil Minderjähriger, viele kinderreiche Familien und hoher Anteil Nichtdeutscher).
- Die Sozialgeldquote ist in allen Quartieren des Sozialraums bis auf das Quartier Vondern / Osterfeld-Süd im Vergleich zum Jahr 2005 gestiegen, insbesondere in Eisenheim-Heide und Tackenberg-Ost

Situationsanalyse – Vorrangige Handlungsbereiche

Die Akteure identifizieren folgende vorrangige Handlungsbereiche für den Sozialraum:

- Raumnot bewältigen
- „Gute Jugendarbeit an guten Orten“
- Sensibilisierung für Bewegung, Ernährung, Sprache
- Integration fördern in Osterfeld-Mitte
- Ehrenamtliche Arbeit fördern
- Soziale Stabilisierung Siedlung Kampstraße
- Kooperationen für Bewegungsangebote
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Internationale Kinderakademie
- Soziokulturelles Zentrum / Begegnung
- Differenzierte Betrachtung von Armut Alter / Kinder / Migranten
- „Wie gewinne ich die Menschen, vorhandene Angebote zu nutzen?“

Projektarbeit im Sozialraum

„Bushido-Projekt“

Das „Bushido-Projekt“ ist ein gesamtstädtisches Projekt der Jugendgerichtshilfe Oberhausen. Im Gegensatz zu den „klassischen“ Einsatzstellen leisten Jugendliche ihre Sozialstunden im Rahmen einer Gruppe von 5 bis 15 (wechselnden) Teilnehmern ab. Sie werden bei der Arbeit je nach Gruppenstärke von ein bis zwei freien Mitarbeitern der Jugendgerichtshilfe vor Ort beaufsichtigt.

Es werden einfache, gemeinnützige Arbeiten erledigt. Zuletzt wurden im Rahmen des Projektes der Außenbereich eines Duisburger Kindergartens neu gestaltet und Aufräumarbeiten am ehemaligen Übergangswohnheim an der Jagdstraße getätigt. Die Jugendgerichtshilfe ist neuen Kooperationen gegenüber sehr aufgeschlossen.

Ansprechpartner:

Herr Girrullis (Tel.: 0157-78308250)

„Internationale Kinderakademie“

Der Sozialraum Oberhausen-Osterfeld zeichnet sich - im gesamtstädtischen Vergleich - gravierend durch den Anteil an kinderreichen Familien (15,7%), an Alleinerziehenden (29,9%) sowie an nichtdeutscher Bevölkerung aus (18,6 % und im Durchschnitt 30 % Anteil nichtdeutscher Minderjährige (6-12 Jahre). Der Anteil von minderjährigen Leistungsempfängern nach SGBII (unter 15 Jahren) beträgt nahezu 30 %.²

Im Rahmen des Sozialraumgespräches 2008 entstand in einer Arbeitsgruppe die Initiative, ein Projekt gegen die zunehmende Kinderarmut zu initiieren. Im Zuge der Auseinandersetzung mit dieser Problematik entstand der Gedanke, insbesondere der Kinderarmut, die über die vordergründige materielle Unterversorgung hinausgeht, vorzubeugen. Die Di-

² Vgl. Sozialraumanalyse: Zentrum für interdisziplinäre Regionalforschung (ZEFIR) 2007

mension von Bildungsarmut, die Unter-versorgung an Angeboten im kulturellen und sozialen Bereich, war ausschlaggebend für die Gründung einer "Internationalen Kinderakademie".

Der Stadtteil Osterfeld ist als Standort vorgesehen. Die Internationale Kinderakademie wird in diesen sozialräumlichen Kontext eingebunden, inhaltlich und vom Wirkungsradius ist eine gesamtstädtische Einbettung explizit notwendig. Der Radius wird u.a. im Hinblick auf die Einbindung weiterer Kooperationspartner über die Stadtgrenzen groß gehalten und bietet damit weitere Möglichkeiten für die Ausrichtung der Arbeit.

„FuN-Baby“

Die Projektidee „FuN-Baby“ wurde im Sozialraumgremium „Kinder Jugendliche & Familien Tackenberg“ geboren. Dort hatte sich im vergangenen Jahr eine Arbeitsgruppe „Familienstärken“ gebildet, die eine Ist-Analyse der Angebote auf dem Tackenberg durchführte. Die Gruppe setzte sich das Ziel Eltern / Familien früh anzusprechen, um ihre Erziehungskompetenzen zu stärken. „FuN-Baby“ ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Familienbüro der Stadt Oberhausen, der Katholischen Familienbildungsstätte, dem Familienzentrum Schatzkiste und dem Familienzentrum der Arbeiterwohlfahrt. Aus jeder beteiligten Einrichtung wurde ein Tandem gebildet, das im Herbst 2008 zu FuN-Trainerinnen ausgebildet wurde. Seit Februar 2009 finden regelmäßig Kurse statt, in denen Eltern in konkreten Erziehungssituationen ge-coacht werden. Die Teilnahme an den Kursen ist hoch und der Austausch zwischen den Teilnehmern erfolgt über den Kurs hinaus. Die Eltern wenden sich mit Fragen und Problemen an die Trainerinnen. Die Erweiterung des Projekts durch zusätzliche Angebote ist erwünscht.

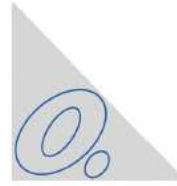
Weitere Informationen unter:

www.praepaed.de

FÜN
Familie und Nachbarschaft
Baby

Qualifizierung ausgewählter Projekte

Oberhausener Sozialraumgespräche PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Beschlussvorlage für den JHA über
die Bereitstellung von
Räumlichkeiten im SR Osterfeld

Wer sitzt am Tisch?

Herr Ortmann, Frau Cahoj-Roosen,
Herr Hörschemeyer, Frau Kuroczik, Frau Vogel,
Frau Muthmann, Herr Girrullis

Projektbetreuung: Frau Kuroczik & Herr Ortmann
informieren die Arbeitskreise

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

fehlende Raumressourcen zur Durchführung von Projekten

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Erschließung & Finanzierung neuer Räumlichkeiten

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Projektgruppe

Kooperationen mit Schulen, KTEs, Kirchen/Moscheen, Vereine, Firmen, Wohlfahrtsverbände, OGM, Stadtverwaltung, Alteinrichtungen, kult. Einrichtungen, Jugendorganisationen, Hochschulen

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

Bedarfsanalyse, Analyse der Ist-Situation, Kooperationspartner & Sponsoren finden, Konzept erstellen, Ideen sammeln, Vorlage erstellen

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

Gruppe erweiterbar (Jugendamt, Soziales, Gesundheit, Schule, Sport, Kultur, RAA ...)

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

Finanzierung vorhandener Räumlichkeiten

**Oberhausener
Sozialraumgespräche**
PROJEKTSTECKBRIEF

Projektidee:

Sensibilisierung für Bewegung,
Ernährung, Sprache

Wer sitzt am Tisch?

Frau Dickmann, Frau Stappert, Frau Larisch,
Frau Gläser, Herr Wagner, Frau Robbers, Frau Schaller,
Frau Blumer, Frau Kaiser

Projektbetreuung: Frau Larisch, Herr Wagner

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

2. Was sind die Projektziele?
Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?
Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?
Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

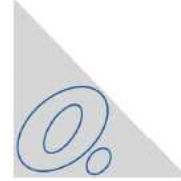
Konzeptionelle Gedanken der Gruppe:

Familien stärken

- ⇒ Wie kann es gelingen, schwieriges Elternklientel zu erreichen?
→ Stichwort:
Aufsuchende Sozialarbeit
- ⇒ Bewegungs- & Beratungsangebote in Schulen und KTEs durch Übungsleiter
- ⇒ Beratungsmobil
- ⇒ Schulhof- bzw. Spielplatzbetreuung (s. CVJM Oberhausen)
- ⇒ Eltern als Übungsleiter ausbilden
- ⇒ „Opstapje“ (Eltern früh und aufsuchend erreichen)
- ⇒ Interkulturell ist Querschnittsaufgabe!

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Angebote im Abendbereich
(Ferien) OLGA & GSO

Wer sitzt am Tisch?

Projektbetreuung: Frau Leyendecker trägt das Projekt
in den AK Osterfeld-Mitte

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

- sinnvolle Gestaltung für Jugendliche im Abendbereich (schulfreie Zeit)
- gute Erfahrungen der Jugendsportnächte

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Alternative zu Konsumorientierung und Abhängen

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

- Jugendliche ab 14 Jahre
- Kontinuität bei Durchführenden

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

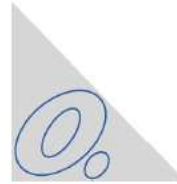
evtl. Action-Guide in Anspruch nehmen

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

Altersstrukturen

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Integration fördern
in Osterfeld-Mitte

Wer sitzt am Tisch?

Frau Tanis, Herr Schlitt, Herr Hollekamp, Herr Detmers

Projektbetreuung:

Frau Tanis

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

hoher Anteil an Migrationsbevölkerung, die zurückgezogen lebt

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Verbesserung von:

- Arbeit(ssituation)
- Sprache
- Nutzung Angebote / Institutionen

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Osterfeld Mitte: - 18 Jahre / nichtdeutsch 4,2%

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

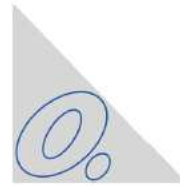
5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

Interkulturelle Gesundheits- und Bildungsmediatorinnen

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Familienbegleitung
am Tackenberg

Wer sitzt am Tisch?

Herr Stahl, Frau Straubinger, Frau Deckers-Strehl,
Herr Stötzel, Herr Elke

Projektbetreuung: Familienbüro, Jakobus Sozialkirche

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

Unterstützung für Familien mit kleinen Kindern

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

Praktische Entlastung und Unterstützung von Familien und Alleinerziehenden

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

- Interessenten an Familienbegleitung
- Familien mit Unterstützungsbedarf

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

- Akteure zusammenbringen (Sozialkirche, APO-Gemeinde, Kurbel, Kitas, Falkentreff, ...)
- Ehrenamtliche gewinnen

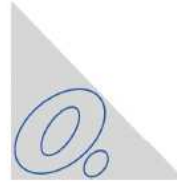
5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

- Abgrenzung zur Jugendhilfe
- Abgrenzung der Familie gegenüber

Oberhausener Sozialraumgespräche

PROJEKTSTECKBRIEF



Projektidee:

Gemeinsames Kochen

Wer sitzt am Tisch?

Frau Buhl, Frau Overbeck, Herr Paß, Herr Neikes,
Frau Weinberg, Herr Rohwedder

Projektbetreuung: Herr Rohwedder

1. Was ist die Begründung für das Projekt?

mangelhafte Ernährung, unwirtschaftliches Verhalten

2. Was sind die Projektziele?

Anhand welcher Indikatoren lässt sich die Projektentwicklung bewerten?

eigene Stärken entdecken
3-4 Familien kochen

3. Auf welche Zielgruppe und Reichweite bezieht sich die Projektidee?

Wer sind gewünschte Beteiligte und welches sollte die verantwortliche Ebene der Projektleitung und der Projektorganisation sein?

Bewohner Kampstraße

4. Welches sind die zentralen Aufgaben des Projektes?

Wie sehen die ersten Meilensteine zur Projektumsetzung aus?

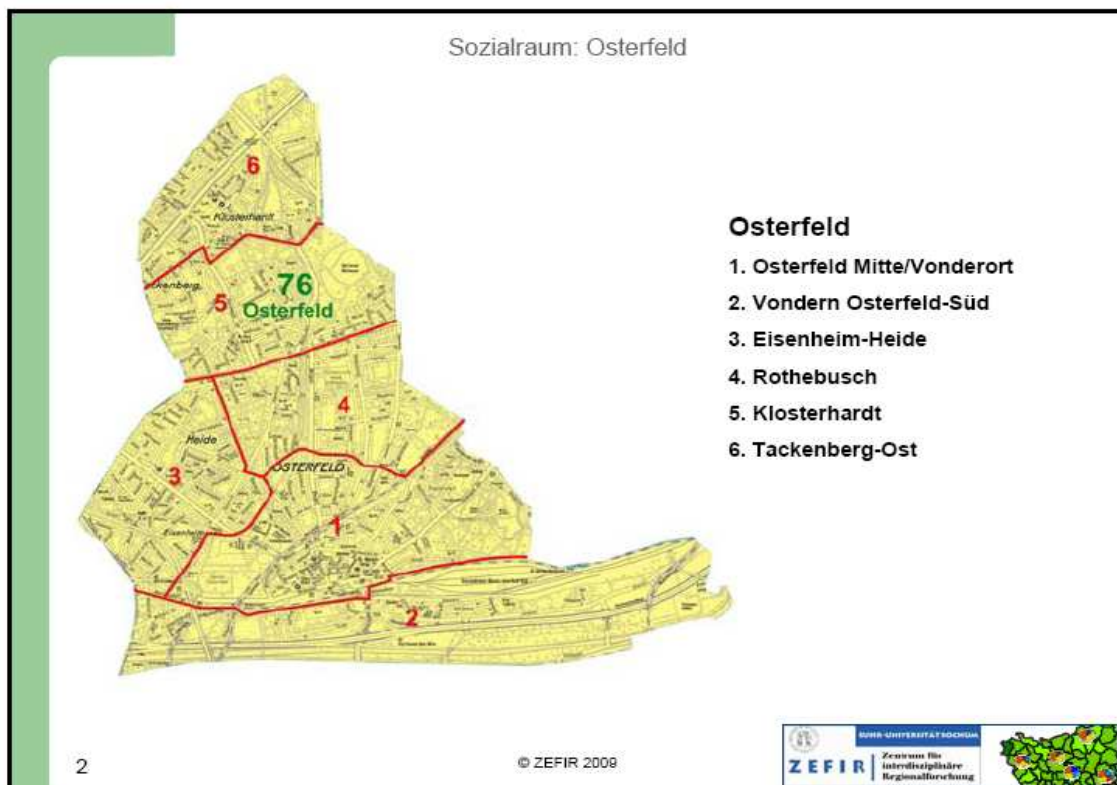
Abstimmung mit AWO

5. Welche Ressourcen werden benötigt oder sind vorhanden?

Leute und deren Küchen

6. Welche Risiken oder Schwierigkeiten sind zu bedenken?

nicht bezahlte Stromrechnung



Sozialraum: Osterfeld

Fakten

6 Quartiere: Tackenberg-Ost, Klosterhardt, Rothebusch, Eisenheim/Heide, Vondern/Osterfeld-Süd, Osterfeld-Mitte/Vonderort

- 39.520 Einwohner, 18,2 % der Gesamtbevölkerung in Oberhausen
- 18,3 % sind **Kinder und Jugendliche** unter 18 Jahre (Gesamtstadt: 17,2 %)
- 16,3 % **Nichtdeutsche** (Tackenberg-Ost: 25,8 %; Gesamtstadt: 11,5 %)

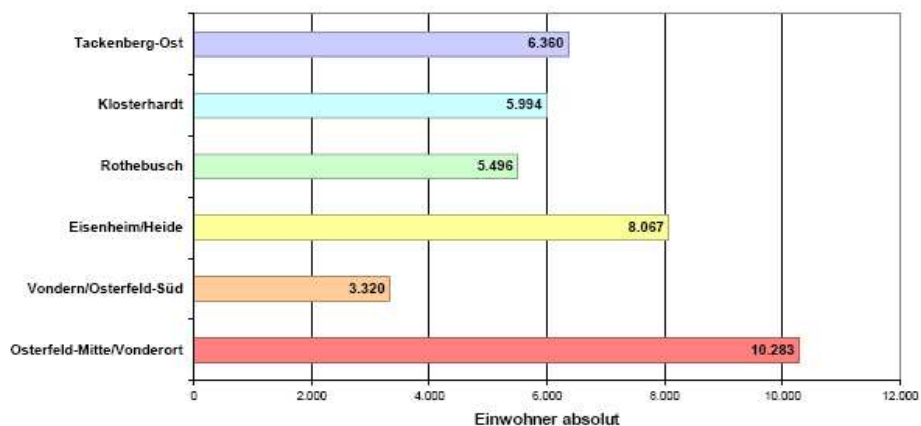
3

© ZEFIR 2009



Sozialraum: Osterfeld

Bevölkerung in den Quartieren*

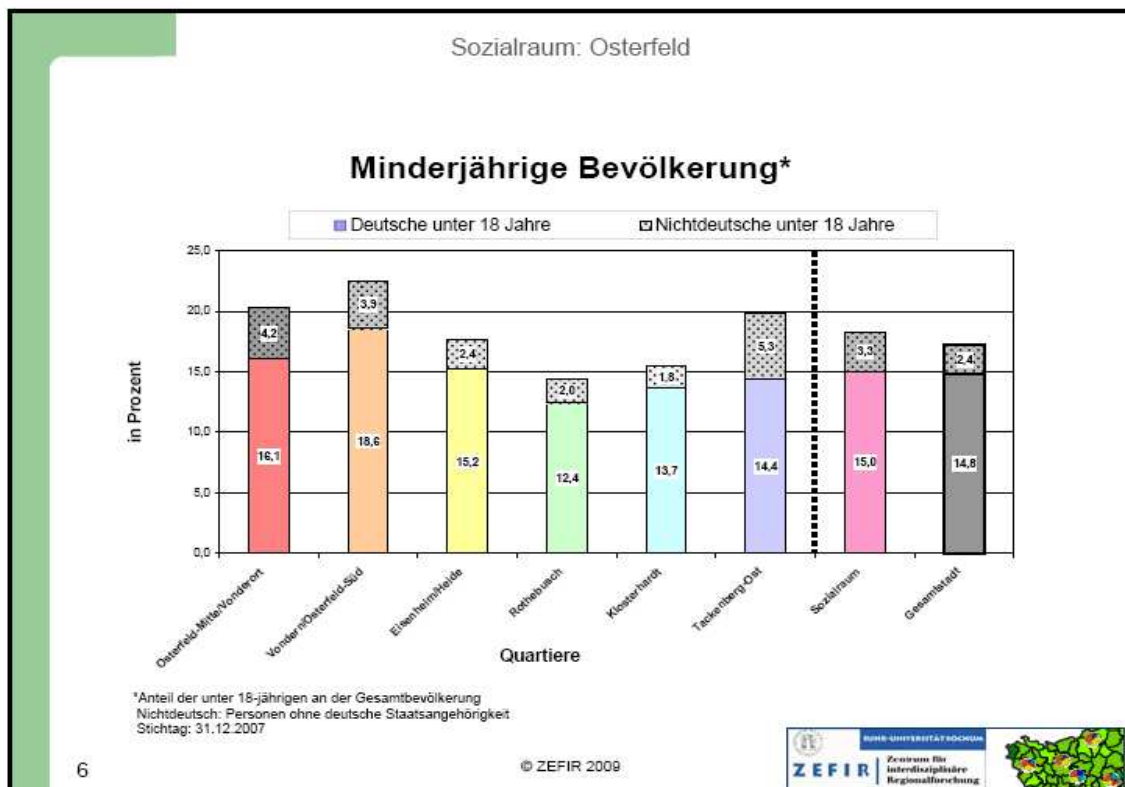
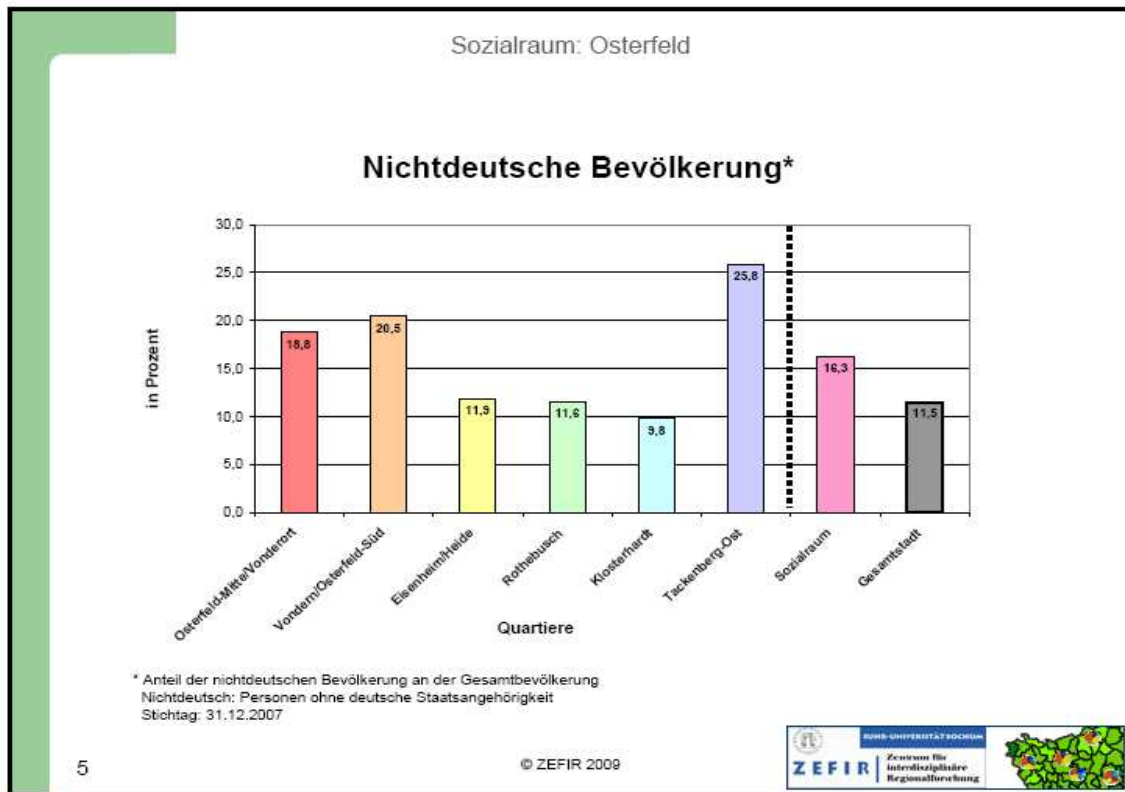


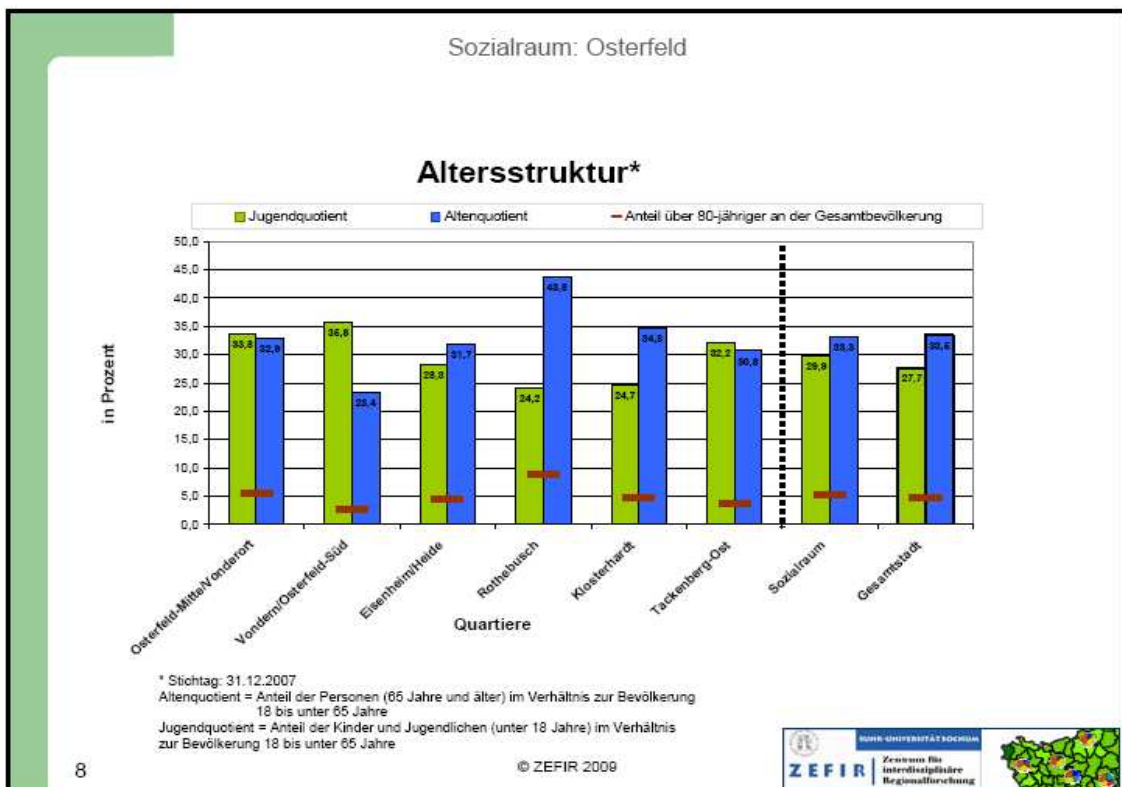
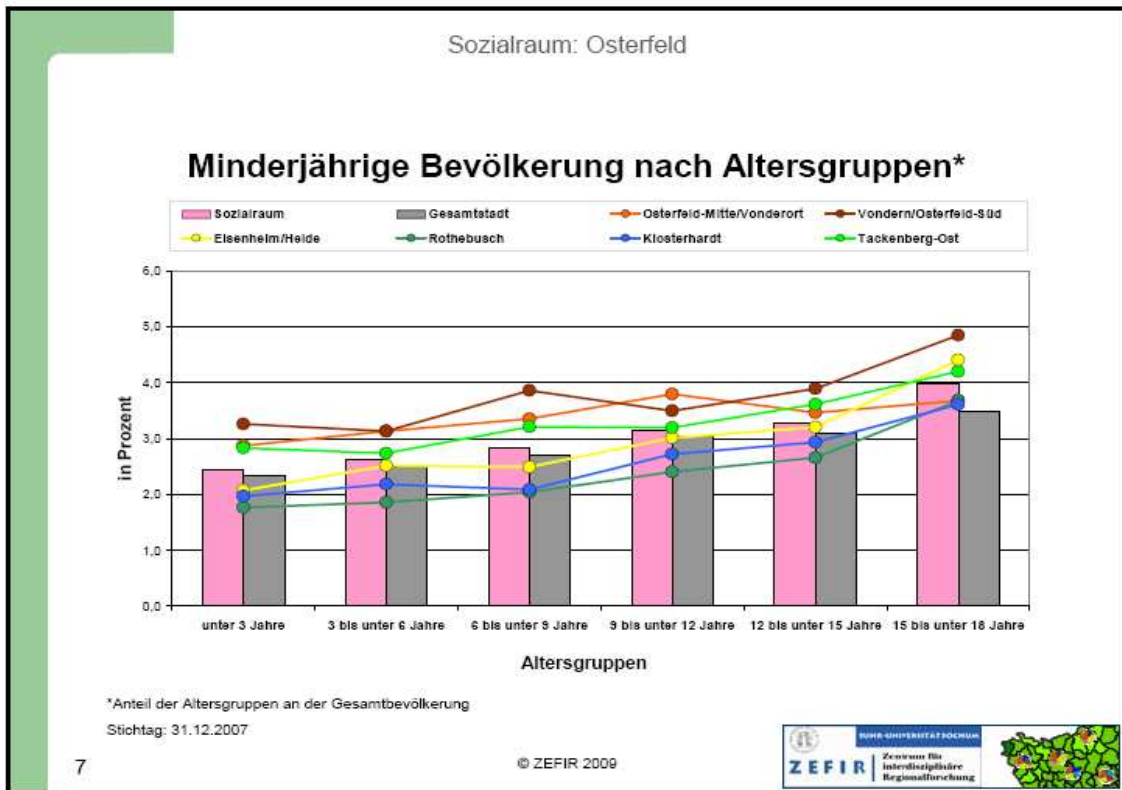
* Bevölkerung zum Stichtag 31.12.2007

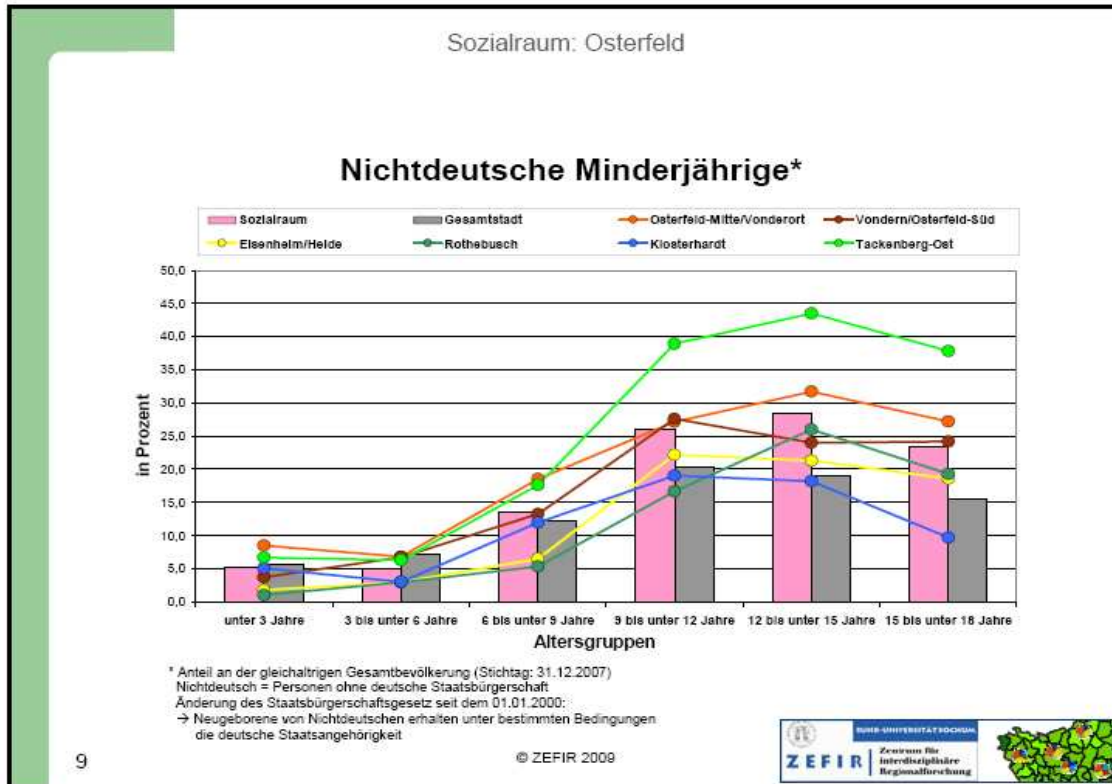
4

© ZEFIR 2009

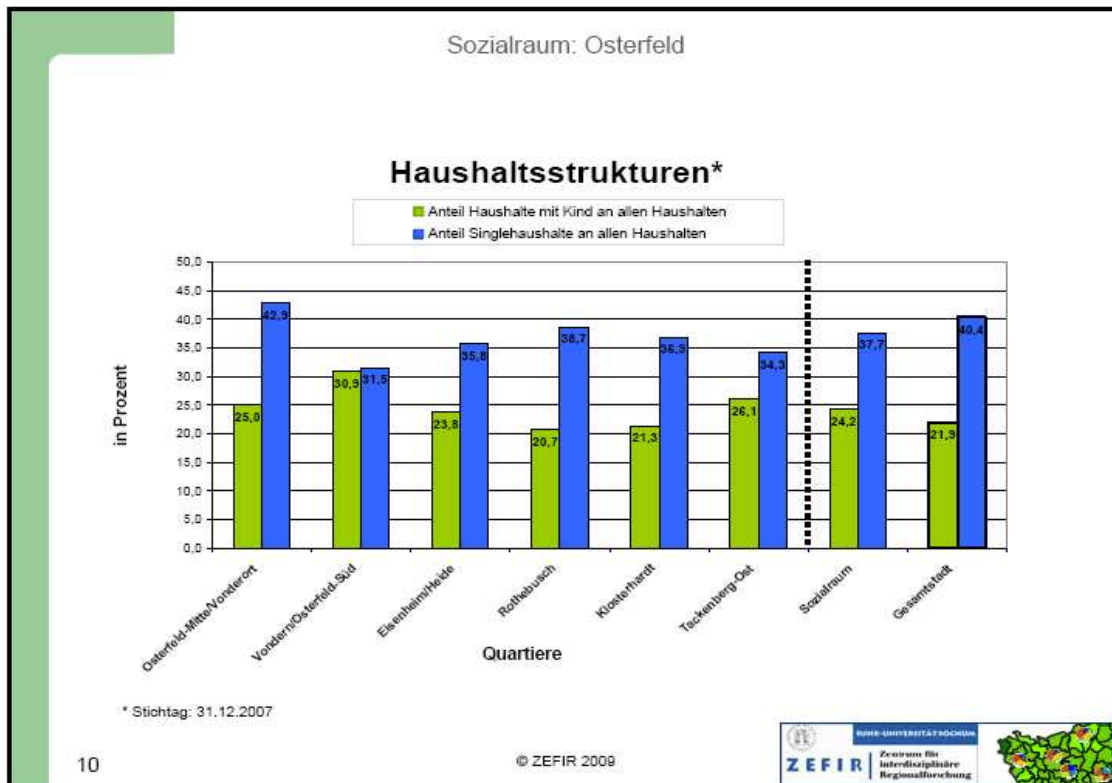




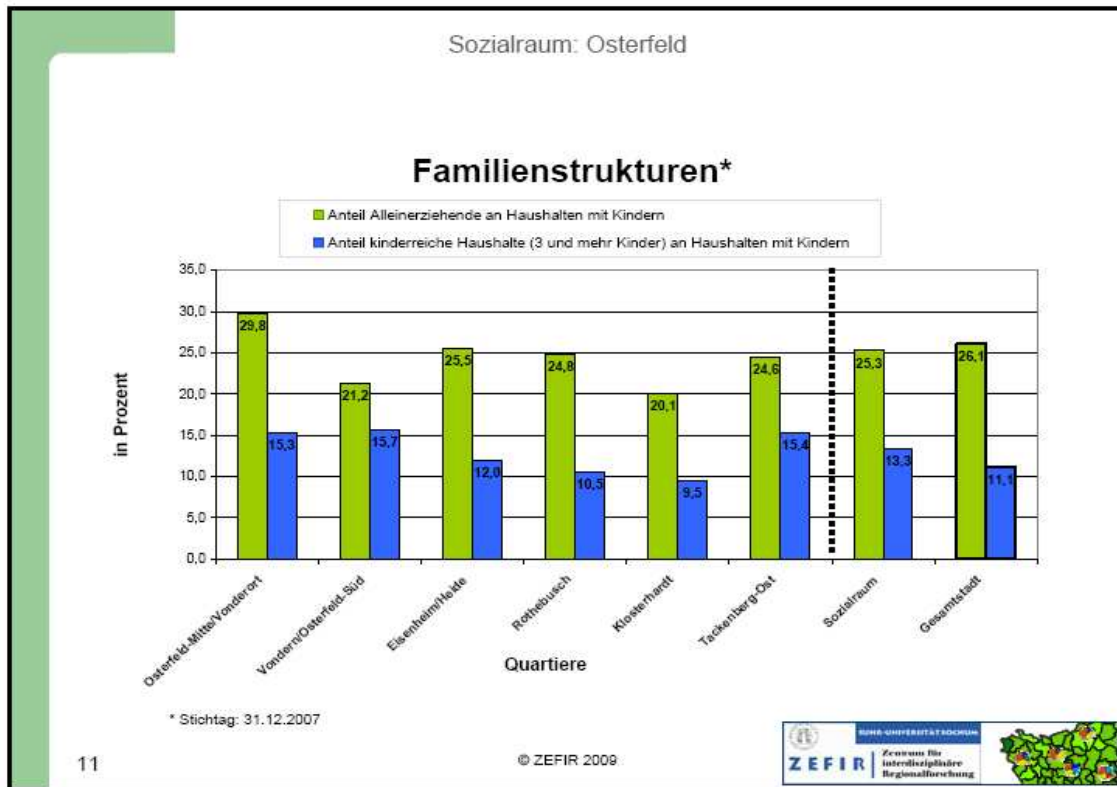




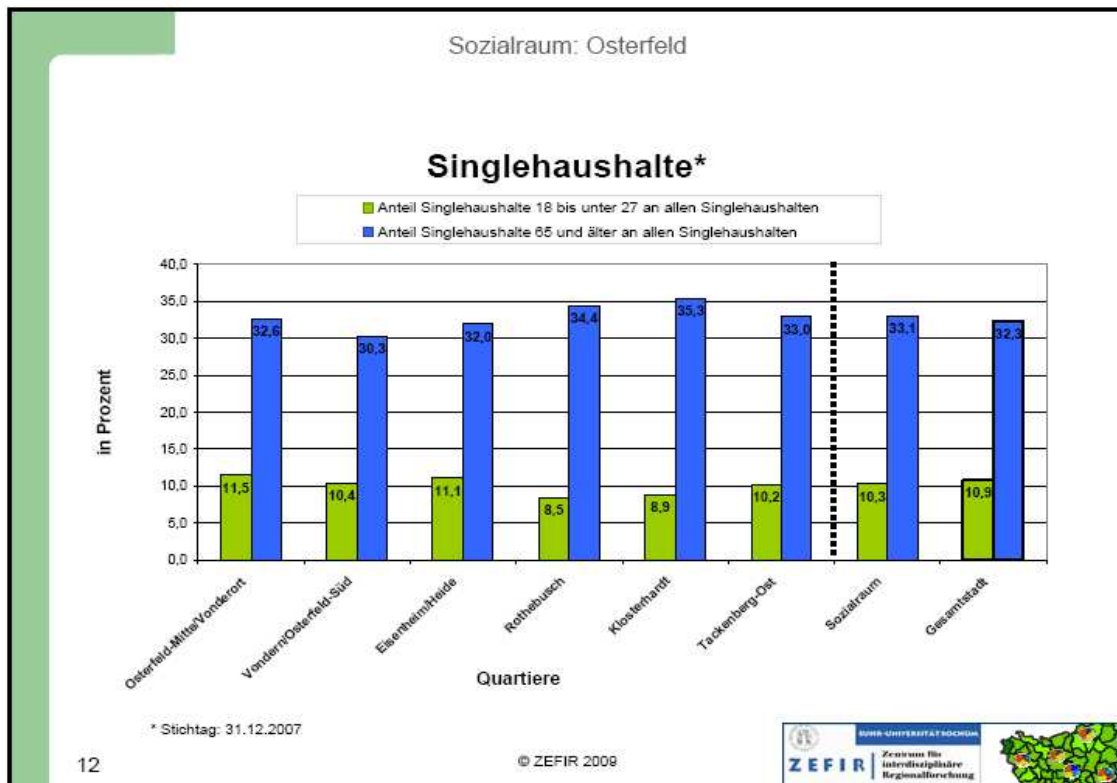
9



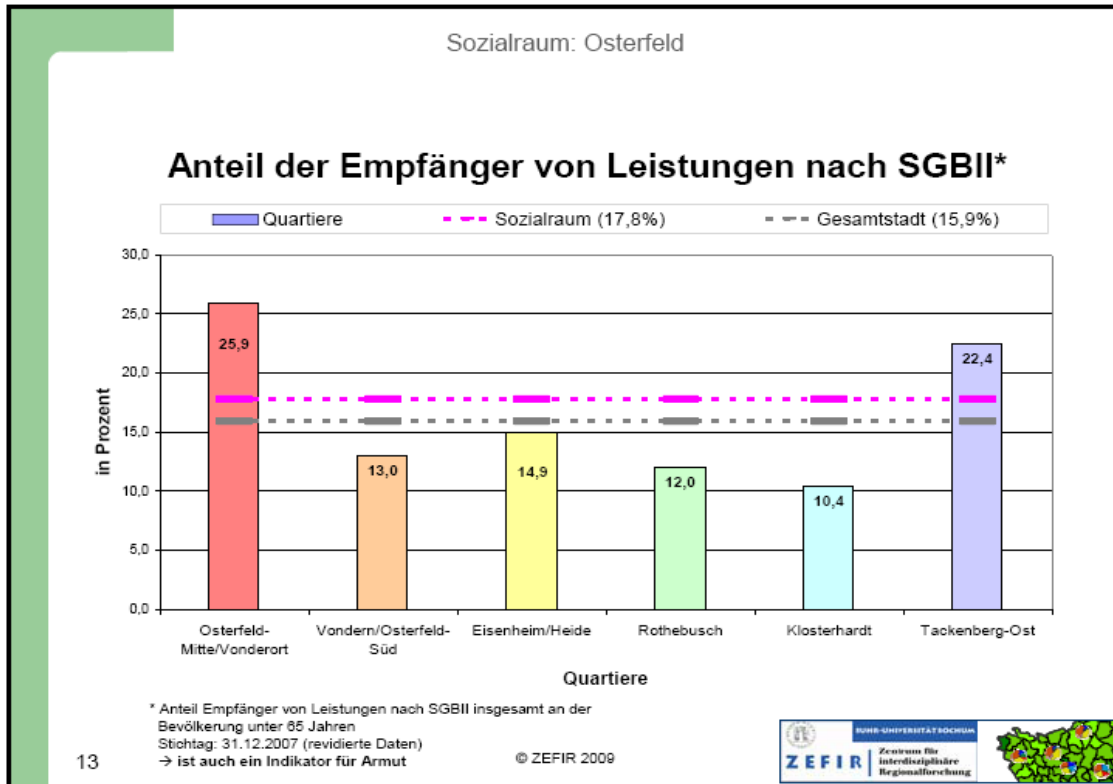
10



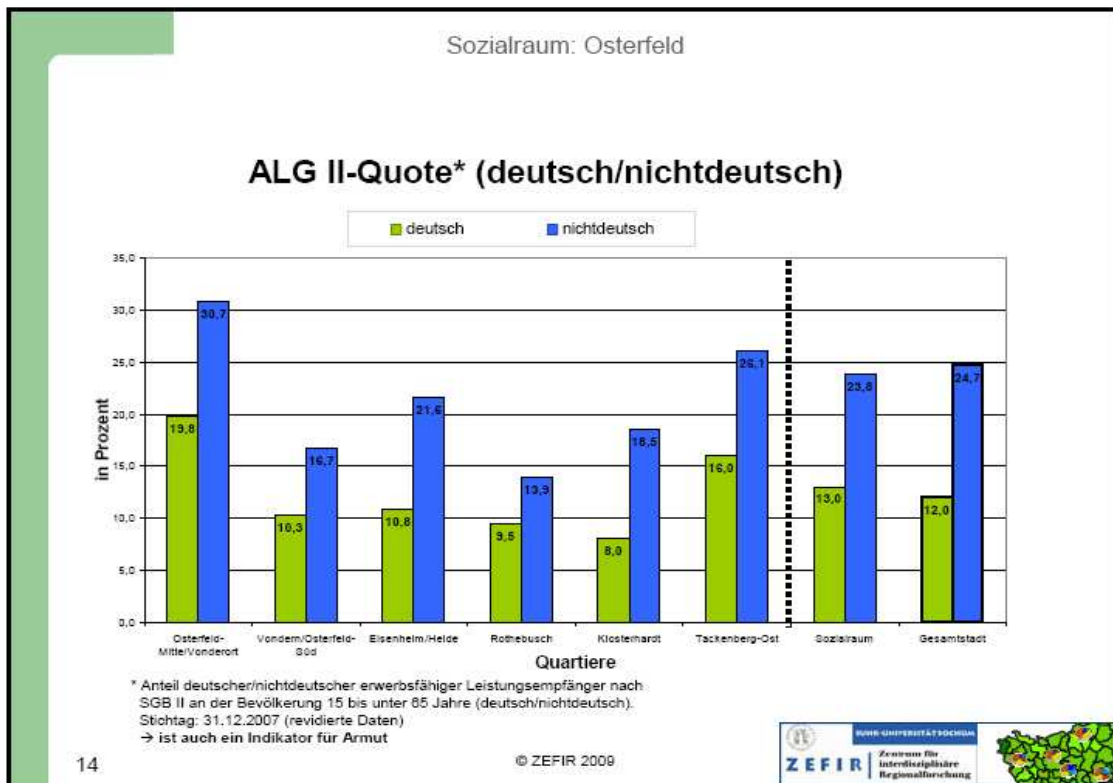
11



12



13



14

